

Sehr geehrte Damen und Herren,

Folgende Kritikpunkte:

Junge KollegInnen werden ausgebeutet - Ist es schon eine Herausforderung für eineN JunglehrerIn, im Unterrichtspraktikum seine Klassen zu führen, Vorbereitungen, pädagogische Überlegungen, die Klassensituation, ... so ist im vorgelegten neuen Lehrerdienstrecht eine massive Mehrbelastung bewusst geplant. Wie soll einE JunglehrerIn gleichzeitig schaffen: den Berufseinstieg, den Druck des Masterstudiums - da sonst eine mögliche Kündigung droht?! Da ist das pädagogische Eingehen auf die SchülerInnen, das leiden wird!

Wie soll einE allgemein ausgebildeteR LehrerIn den Spagat schaffen, das gesamte Spektrum der Lehrfächer abzudecken?

Die Abgeltung ist nicht fair - ein Schularbeitenfach in der Oberstufe ist ein viel größerer Aufwand (Korrekturzeiten!!!), als eine Vorbereitungseinheit in einem Nichtschularbeiten Gegenstand.

Insgesamt ist das neue Lehrerdienstrecht eine Gefährdung des österreichischen Schulwesens:

Die künftigen SchülerInnen verdienen es, von LehrerInnen unterrichtet zu werden, denen man genügend Zeit lässt, die Ausbildung in Ruhe abzuschließen, sich auf den Unterricht gut vorbereiten zu können und bei denen die pädagogische Seite des Unterrichtens Platz hat. Je mehr Zeit einE LehrerIN mit Verwaltungstätigkeiten verbringt, desto weniger Zeit bleibt für die SchülerInnen!

Mag. Birgit Margetich